



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1623. Nu. 55.56.

1623

Dinstags AVISO

oder Zeitung den 26. Augusti beneben
der Frentagischen Zeitung

1623.
Nu.



55.
56.

Neben Gründlichen Bericht / wasser gestalt
J. J. G. mit den Spanischen wieder geschlagen
vnd den Sieg mit grossen verlust des Feindes
erhalten.



Bzwar in dem vorigen Vol-
sen gemeldet / Das sich Fürst Chri-
stians Volek so vom Tylli gefangen
worden vornemen lassen / wann sie
eins mahls wieder Fürst Christian
streiten solten / woltten sie sich wieder
zu T. F. G. Wenden / Vnd wieder Tylli streiten / als
haben sie solches auch gehalten / vnd beweisen / Vnd
3 nach

nach dem Tylly willens mit Fürst Christian zuschla-
gen / hat er die gefangenen in 2. Fahnen getheilet / vnd
ihnen sonderliche Zeichen gegeben / Vnd voneinander
Spitze gestellet / Diese 2. Fahnen schicken heurlich 3.
aus ihren mittel zu Fürst Christian / lassens im an-
melden Das sie den andern Tag mit J. F. G. schlagen
werden / Vnd das sie auff die Spitze stellen würde /
J. F. G. sol aber wissen das sie nicht willens im eini-
gen Mann zu bestedigen / sondern wolten sich als bald
were / vnd zu J. F. G. Almetreten / Vnd auff des Tyl-
li Volck schlagen helfen / Wie Fürst Christian nun dies
ses für gewis Avisirt / wartet er nicht bis den andern
Tag machtes auff vnd oberfelle Monsir Tullen vnd
schlecht mit im vnversehens / Vnd habent viel der sei-
nigen bekämpft alle seine Stücke wieder vnd 13. Stücke
des Feindes / In welcher Schlacht der von Dinkhold
gebliben / Monsir Tylly durch beyde Beine geschossen /
vnd Corduagefangen worden / Vnd nach dem erfah-
ren worden / Das Kniphhausen albereit viel Jahr mit
den Spanischen vnter einer Decke gelegen / Vnd mit
ihnen in verbundnis gewesen / Wo für er 70. Tausent
Ducaten bekommen / ist er in Schencken Schanke
mit 4. Pferden von einander gerissen worden / Wie
Glaubwürdig berichtet wird so es selbst mit angesehen
haben / hat also seinen gebührenden lohn bekommen /
woran sich andere solche gefellen werden zu Spectern
haben / vnd ihren gethanen Endt besser in acht nemen
vnd bedencken.

Auß

Auß Hessen den 20. Augusti.

Es hat Monsir Enlli das Geschütz so er von Fürst Christian bekommen nach Bilsfelt führen lassen / der Herren Staaden aber haben der Stad Bilsfelt an^d melden lassen keines wegess dem Enlli davon einig Stück folgen zu lassen / Im widrigen fall / Wollen sie es an ihnen zu Rechenen wissen / es hat auch Fürst Christian den Grassen von Zsenburg / welcher auch in großer verdacht wunderbarlich / nach dem er sich mit der flucht Salviren wollen vund im Morast stecken blieben / gefangen bekommen / wird in guter verwahrung gehalten / dürffte im wol gleich Kniphhausen ergehen / den er in gleicher verdacht gehalten wird / das geschütz sol alles wieder in Fürst Christians Henden sein / vund noch 13. Stück des Feindes dazu bekommen / ueben aller Paagagi / Vnd sol Cordua bis auffss Haupt erlegt sein / etliche meinen er ist gefangen / etliche aber geben aus er ist zwar in der flucht / das man nicht weis wo er hinkommen / mit nechsten wird man dessen gewisheit haben.

Auß Amsterdam den 18 Augusto.

Es wird berichtet / Daß das zerstrewete Volck Z. F. G. Fürst Christian zünlich wieder zuleufft zu Kopf Vund zu Fuß / Sondern sich auff Schencken Schanze / die Herrn Staaden haben Z. F. G. auff 3. Monat in ihre bestellung genommen / Z. F. G.

S. haben noch 14. Stück auff Tausent man getwehrt
vnd 150. Wagen mit Munition zu Bilsfeld stehend ge-
hört / Prinz Moritz hat etwas wichtiges vor / wel-
ches noch in geheim ist / Das J. S. G. nach dem sie
von Prinz Moritz etliche Tausent Musquetierer be-
kommen / mit den Spanischen wieder getroffen vnd
ihm zumlichen abbruch gethan / vnd gute Beute be-
kommen / sol auch eine zimliche anzahl herrwagen /
man wil wol über 300. sagen bekommen haben / man
vermeint das Prinz Moritz der Mansfelder vnd
Fürst Christian / sich nach Brabant Wenden wer-
den / Vnd ein jeglicher an einen besondern ort sich La-
gern wird / der Mansfelder hat von dem König in
Franchreich etlich Geschütz so wol auch Geld zu abzah-
lung seines Volckes bekommen haben.

Venedig den 10. Augusti.

Aus Spanien sollen 14. Englische Gallionen /
mit einem grossen schatz von Edelgesteimen vnd aller-
hand köstlichen sachen / Vor den Prinzen in Eng-
land ankommen sein / Den man für gewis berichtet /
Das der Heirath ihren vortgang gewinne / vnd nun-
mehr ganzlich geschlossen sein sol / Der Prinz in En-
geland / sol den Dienern zuverehren Tausent Guldens
ne Ketten machen lassen.

Aus Wien den 17. Augusti.

Die Jüden allhie haben Dreyhundert Tausent
Reichs

Reichsthaler zu geben sich erbotten / Damit sie Catholisch zu werden / Die Keyserliche Lender zureumen / Das Keyserliche Kriegsvolk zu bezahlen / Vnd die Münze gegen Reichsthaler auffzuwechseln / mögen verschonet werden / Der Bürger so nicht wol mit gewehr in ihren Häusern versehen sind / wird die verkauffung der Häuser / vnd reumung der Stadt in 6. Wochen auffgelegt / Der Churfürstliche Sächsische Vgend / der Hoffman befindet sich noch allhier / wird hoch angesehen / vnd kömpt teglich zu Hofe / wegen der Tartern einmal ist in Schlesi / Mann für Mann auffgebeten / Das Keyser's Volk so vmb Eger gelegen hat Schlacken Balde geplündert / wollen bezahlt sein / weil der Pässe das sie zum Tylli nicht kommen können zu stark belegeret sein / müssen sie wieder zu rückt / Den die Bayern auffm Enßfeld sich zusammen gerottiret / wollen keinen durchlassen.

Aus Venedig den 10. Augusti.

Von Erwehlung eines Neuen Pabsts hat man noch wenig gewißheit / den sich die Cardinele nicht vereinigen können / Weil vnterschiedliche Vota sollen gefallen sein / Derwegen andere hohe Catholischen Häupter / starke Oppositiones haben.

Aus Wien den 12. Augusti.

Es Continuiret des Budiani anstiftung etlicher Tausent Tartern der er vorhab in Polen grossen schaden

den gethan / viel Dörffer vnd flecken abgebrant / viel
Leute Rabe vnd Pferde weggeführt / twoben sich der
Alte Graff von Thurn / Jegerndorffer vnd andere
Rebellen befinden sollen.

Aus Enrich den 13. Augusti.

Auß Enrich wird berichtet / das von Amstern
dam vnd andern Orten mehr / viel Kriegs Mutation
an allerhand sachen / nach Schencken Schanze ge-
führt wird / Das Braunschweigische Volck / derer
etliche Tausent sich alda wieder versamlet / Wieder zu
bewehren / so wird auch starck geworben für J. J. G.
zu Braunschweig / leufft viel Volck zu / Den was
dem Spannier nicht hat dienen wollen / Hat er mit
Weissen Steben lassen abziehen / Die ziehen allen ih-
ren Herren wieder zu / Es sollen sich auch die verlaus-
ten lassen / so in das Spanischers bestallung sich not-
wendig haben eingelassen / Damit sie ihrer Kleider
nicht gar verarbeit / Wenn sie ettmahl gegen etnander
schlagen sollen / wollen sie sich in gesamt wieder zu
Fürst Christian wenden.

Auß Osenburg Continuiret der Niederlag so mit Fürst
Christian / so si. h. zwis. hen einem Morast vnd Gehölze so auff
der seite gewesen zugetragen / Doch sollen die meisten zerrenten
auff der Hollendische Grenzen sich Salbiret haben / Auch das
J. J. G. Fürst Christian / den Tolli wider angriffen / Vnd in
die Finche geschlagen vnd sol der von Dnholt vnd Tolli eine
starcke Niederlage erlitten haben / viel Spanische Obersten
gefangen sein.

Zu London hat das Wetter / in des Königs gemacht ges-
schlagen/ vnd das Königliche Wapen so von zweyen Löwen ge-
halten/ gang zerschwettert / Das mans an kleinen stücken wie-
der zusammen lesen müssen / so Continuiret das an vnterschieds-
liche dreer / sich viel Blut Regent/ vnd andere Blutige Zeichen
sehen lassen / die bedeutung ist Gott bekant / Wird für böse Da-
minia gehalten.

Auß Holland den 12. Augusti.

In Spannia sol eine Kesyrey sehr vberhand nemen / seind
auch etliche darüber eingezogen vnd gerichtet worden/ Die vt ri-
gen sollen sich zusammen gesetzt worden haben / Ehe sie sich tren-
nen / wolten sie lieber alle sterben / sollen viel fühneme Span-
nische Herren mit darunter stecken / ruffen den Papsst für den
rechten Antichrist auß / Dürfte wol eine Neue Kesyrey ero-
tgen.

Auß Praag den 15. Augusti.

Zu Wien wird mit der Execution stark verfahren es darff
kein Handwerker / keinen Jungen lehren / er sey dann Catho-
lisch / So ist auch grosser mangel an Handwercks gesellen / was
nicht woll Catholisch werden mus alles weg / Die Schulen seind
alle zu / so darff kein Bürger in seinem Hause / auch keine Peda-
gum halten / Der Bürgerschaft stehet ihre sachen sehr hinweg.

Zu Constantinopel sol eine grosse vnrube entstanden sein/
Das etliche Tausent Türcken sein auffm plas blieben / so sol
auch der Keyser selbst geblieben sein. Es Continuiret auch für
gewiß das Verthehem gabor mit viel Tausent Türcken auffge-
brochen / führet etliche Stüek mit sich / beneben allerhand sel-
samem Kriegesachen vnd Stratagematen / er leß sich verlautern
das im der getroffene Accord nicht sey gehalten / so sey er auch
nicht schuldig zuhalten / wil sein Heil versuchen.

Der Graf von Thurn vnd Jegerndorf er ziehen mit ei-
nen andern kriegt Heer auß die Schlesi / Derwegen alle das
W. d. d. v. v. v. Eger belegen wieder zu rücte bezauden wird /
damit

damit die Pesse können bezeugt vnd verwahret werden / So seind auch die abgedankten Keyserliche Cossaken auch wieder zu ruck bescheiden vnd im durch einen Curirer Newbestallung angemeldet.

Die Tartaren haben in Polen so grossen schaden mit Rauben vnd Brennen gethan das es nicht gemungsam zubeschreiben ist / sollen fast auff hundert Meil Weges gestreifet vnd alles aufgeplündert haben / Das es zu Erbarmen / es ist so ein schade in Polen geschehen / als nicht weissen Polen gestanden / das Land wird also verderbt / Das eine grosse thewring zubeforgen / Es wird auch berichtet das der Niedersächsische Kreis ihr Volck Ritterschafft vnd ausschuss auffgemahnet haben / wohin sie es zugehen werden / wird man künften vernemen.

Auff Amsterdamm wird vermeldet / das die Amsterdamer den Manhsfelder wegen der Graffschafft Ostfriesland / Dreyssig Tausent Gulden angesetzt / Derwegen nur zu Felde ziehen mus / Prinz Moris hat viel Brücken Geschütz vnd alle hand Kriegsachen hinnauff führen lassen / es ist auch diese Tage viel grobgeschütz vnd Neue Inventiones von Fawermörsern / Probirt / vnd gut befunden so Steinerne Kugeln von hundert Pfunden / Gegen Steinern Mauern zur Probe geworffen / haben starke vnd gewaltige Operation gethan / es leßt sich ansehen als möchte Ihr Excell: Balde auffbrechen / Den sie ihre Leib Guardt im Felde gemustert / vnd auff vnterschiedliche manier / als wann sie zueinander gestritten vnd sich wacker wehrtummelt angeführet / welcher lustig zu zusehen gewesen / welches viele hohe Potentaten / Officirer / auch Frauen Zimmer mit angesehen / Der Manhsfelder sol auch viel Stadtllicher Feldbereitshafften / von aller Hand geschütz vnd Newen Inventionen / von Schiffen bald vbers Wasser zu kommen bey sich haben.

E N D E.